An die Leser der Allg. Schweiz. Militärzeitung

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **65=85 (1919)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXV. Jahrgang.

Nr. 26 Basel, 28. Juni **1919**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich Fr. 7.—; durch die Post Fr. 7.20. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 50 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Oberst-Korpskommandant **Eduard Wildbolz** in **Bern.**

Inhalt: **Die Räumung der Westfront durch die deutschen Heere.** (Fortsetzung.) — **Gedanken über Heer, Offizierskorps, Soldatenbund und Demokratie.** (Fortsetzung und Schluß.) — **Von unserm Schießwesen.** — Bücherbesprechungen.

An die Leser der Allg. Schweiz. Militärzeitung.

Mit dieser Nummer lege ich, nach zweijähriger Tätigkeit, die Redaktion dieses Blattes nieder.

Ich hoffe damit der vom Schweiz. Offiziersverein geplanten Neuordnung unserer periodischen Fachblätter freie Bahn zu schaffen. —

Ich schrieb so wie mir ums Herz war und ließ die Andern so schreiben. —

Meinen Mitarbeitern zolle ich warmen Dank.

Ob ich etwas erreichte, weiß ich heute nicht; — das wird sich später zeigen. — Aber ich freue mich über den Ernst und das tiefe Verständnis mit dem unser Offizierskorps an neue Arbeit herangetreten ist. —

Eins ist mir klarer geworden als es je mir war: *Der Wert echten Schweizertums!*

Daran haltet fest! Glaubt an unsere Kraft, schöpft aus ihren besten Tiefen, seid stolz und doch bescheiden. —

Unsere Wehrerziehung sei Erziehung zum Gemeinsinn, ihre Formen und ihre Ziele seien einfach; — nur so werden wir des Stoffes Meister und nur dann halten die Anker.

Lehret, daß Demokratie nie Knotentum sein darf, daß nur edelste Gesinnung ihrer würdig ist. —

Geht voran der Höhe zu, laßt nie Euch nachziehen. Zeigt den Weg, auch wenn Anfangs nur Wenige und nur zögernd folgen. —

Wenn Kraft und Umstände es erlauben helfe ich weiter an der Arbeit. —

Mein Herz gehört auch ferner unserm Milizheere.

Oberstkorpskommandant *Wildbolz.*

Bern, 28. Juni 1919.

Die Bestrebungen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, ein eigenes Publikations-Organ zu gründen, lassen eine Neubesetzung der Redaktion zur Zeit untunlich erscheinen. Bis hierüber eine Abklärung erfolgt ist, was in nächster Zeit zu erwarten steht, wird der Unterzeichnete provisorisch für die Redaktion des Blattes zeichnen.

K. Schwabe.

Die Räumung der Westfront durch die deutschen Heere.

Von Oberstleutnant *Habicht.*

(Fortsetzung.)

III. Die Räumung der Front.

Bei der Räumung der Front lagen die Schwierigkeiten weniger in der glatten und möglichst verlustlosen Loslösung vom Gegner, denn durch den Waffenstillstandsabschluß war ja die Einstellung der Feindseligkeiten auf ganzer Linie eingetreten, als in der Entwirrung der durch die Abwehrschlachten bedingten Anhäufung von großen Truppenmassen auf einem verhältnismäßig kleinen Raume, die Einordnung derselben in zweckmäßig gegliederte Marschkolonnen, die Anweisung günstig gelegener und Kreuzungen vermeidender Straßenzüge und den erforderlichen Verpflegungsvorsorgen. Dazu kam dann noch der glatte Abschub einer ungemein großen Zahl von Verwundeten und Kranken. Von der Intensität der Truppenanhäufung auf kleinem Raume kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man erfährt, daß eine Heeresgruppe allein 61 Divisionen, außerdem 35 Feldartillerieregimenter, 66 bespannte, 69 unbespannte Fußartilleriebataillone, 21 Infanterie-Geschützbatterien, 68 Pionierkompagnien, 9 Minenwerfer- und Gaswerferbataillone, 46 Korps- und Divisionsbrückentrains, 61 Rekrutendepots, 550 Pferde- und Kraftwagenkolonnen mit insgesamt $1^1/_4$ Millionen Menschen und fast $^1/_2$ Million Pferde zählte.

Diese an und für sich schon bedeutenden Schwierigkeiten wurden noch kompliziert durch die verhältnismäßig kurze Frist, in der sich das Räumungsgeschäft zu vollziehen hatte, und durch eine Reihe anderweitiger, noch besonders zu nennender Momente, die für den Erlaß der Räumungs- und Marschbefehle von bestimmender Bedeutung gewesen sind. Als solche Momente kommen in Betracht, daß in Folge der schweren Abwehr- und Rückzugskämpfe zwischen der holländischen Grenze und der Maas alle deutschen Armeen der Hauptkampffront ihr vorher wohlgeordnetes Stellungs-, Versorgungs- und Unterbringungssystem hatten aufgeben müssen und durch die große damit verbundene körperliche und seelische Beanspruchung auf das äußerste mitgenommen worden waren.